

FL-9490 Vaduz (Liechtenstein)

Altenbach 8

Telefon +423 / 237 55 11

Telefax +423 / 237 55 12

E-Mail assistenz@lihk.li



Mobilität in Liechtenstein

Positionspapier

der

**Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer
(LIHK)**

an die

**Regierung
des Fürstentums Liechtenstein**

Mobilität in Liechtenstein – Positionspapier

Moderne Volkswirtschaften sind ohne eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur undenkbar. Ein rascher, zuverlässiger, reibungsloser und staufreier Personen- und Warentransport ist ein wichtiger Standortfaktor. Die Verkehrsinfrastruktur entwickelt sich zu einem entscheidenden Faktor im globalen Standortwettbewerb. Auch der Wettbewerb in der Region verschärft sich: Liechtenstein muss gegenüber dem St. Galler und dem Vorarlberger Rheintal bestehen können, wobei eine funktionierende Infrastruktur zunehmend über den wirtschaftlichen Erfolg bestimmt – sowohl für die im Inland ansässigen Unternehmen, deren Mitarbeitende und die Exportwirtschaft, als auch im Hinblick auf die Standortattraktivität für Betriebsansiedlungen und die Mitarbeitergewinnung.

Die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) begrüsst das Vorhaben der Regierung, dem Landtag im Frühjahr 2020 eine Mobilitätsstrategie samt Mobilitätskonzept vorzulegen. Seit Jahren setzt die LIHK sich intensiv mit dem Thema Mobilität auseinander und erlaubt sich deshalb, der Regierung ihr Positionspapier vorzulegen.

Auszug aus der LIHK-Vision 2025

Umsetzungsimpulse für Wirtschaft und Politik / Verkehr und Infrastruktur

„Wir unterstützen die verbesserte Anbindung und Erreichbarkeit Liechtensteins sowie den Infrastrukturausbau.

Erreichbarkeit ist ein zentrales Element für jeden Wirtschaftsstandort. Liechtenstein liegt im Vergleich mit den angrenzenden Ballungsräumen peripher. Eine verbesserte Erreichbarkeit und Anbindung sind essenziell für den künftigen Erfolg als Wirtschaftsstandort, aber auch für die Attraktivität als Arbeits- und Wohnort. Die LIHK setzt sich für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur von Schiene und Strasse ein. Damit soll einerseits eine gute Erreichbarkeit innerhalb der Region sichergestellt, andererseits die Nähe Liechtensteins zu urbanen Zentren wahrgenommen werden.“

Ausgangslage bzgl. internationaler Anbindung

Für Liechtenstein ist der Anschluss an das internationale Verkehrsnetz existentiell, sei es Strasse oder Schiene. Mit der Schweizer Autobahn A13 ist das Land für den Individualverkehr und den strassengebundenen Güterverkehr gut angeschlossen. Bei der Bahn-Anbindung an Zentren wie Zürich, Wien, Paris oder München ist jedoch klar Handlungsbedarf gegeben: Liechtensteins Nachbarstaaten investieren enorm in den Ausbau ihrer Bahninfrastruktur. Heute stellt die Strecke Buchs-Schaan-Feldkirch ein Nadelöhr dar, dessen Nichtausbau eine effiziente Verbindung Schweiz-Liechtenstein-Österreich verhindert. Es besteht die Gefahr, dass Liechtenstein und ebenso die Region dadurch längerfristig abgewertet werden, da von den Nachbarn andere Bahnverbindungsprojekte vorgezogen werden.

Die Wirtschaft ist auf internationale Arbeitskräfte angewiesen, die sich beim Entscheid für eine Stelle oft daran orientieren, wie nahe ihr Arbeitsplatz an einer städtischen Umgebung gelegen

ist. Es gilt, Nähe zu den umliegenden urbanen Zentren zu schaffen, um in Zeiten des Fachkräftemangels als Wirtschaftsstandort attraktiv für Arbeitnehmende aus dem In- und Ausland zu sein. Gerade junge Arbeitnehmende wollen nicht auf ein Auto angewiesen sein, sondern mit dem öffentlichen Verkehr an ihren Arbeitsplatz oder in der Freizeit in Städte kommen.

Ausgangslage bzgl. regionaler Anbindung

Ebenso bedeutend ist die regionale Anbindung, für die in den nächsten Jahren dringend nötige Investitionen anstehen. Rund 20'000 Menschen pendeln täglich nach Liechtenstein, um ihre Arbeitskraft in den Dienst der Wirtschaft zu stellen und dadurch auch zum Wohlstand unseres Landes beizusteuern. Sie tragen gemeinsam mit den über 10'000 liechtensteinischen Binnenpendlerinnen und -pendlern zur Verkehrsüberlastung der Strassen zu Spitzenzeiten bei. Eine in einem engen Takt verkehrende S-Bahn kann entscheidend zur Entlastung der Strassen zu Hauptverkehrszeiten beitragen, da viele Arbeitnehmende im Bereich der Bahnlinie wohnen und arbeiten. Dadurch kann der nötige Verkehr auch zu Stosszeiten wieder fließen.

Anliegen der LIHK: Ausbau der Infrastruktur

Der öffentliche Verkehr (öV) und das Radwegnetz sind gesamthaft auszubauen und attraktiver zu gestalten, damit mehr Menschen sich vom «Allein-im-Auto» verabschieden, den öV oder das Fahrrad nutzen und dadurch der nötige Verkehr fließen kann. Gleichzeitig ist auch eine Entlastung des bestehenden Strassennetzes durch allfällige neue Strassen oder neue Strassenführungen vorzunehmen. Die LIHK sieht Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

- Ausbau der Schieneninfrastruktur auf der Linie Buchs-Feldkirch

Die Bahnlinie Buchs-Feldkirch ist für das Rheintal eine wichtige grenzüberschreitende Verbindung. Um einerseits die internationale und regionale Anbindung zu erhalten und andererseits die Benutzung des öffentlichen Verkehrs zu fördern, ist der Doppelspurausbau der Schiene zwischen Nendeln und Tisis notwendig. Dies würde einen regelmässigen, engen Takt im Regionalverkehr erlauben, der heute aufgrund des internationalen Zugvorrangs nicht möglich ist. Dadurch ergeben sich u.a. für Fahrten Richtung Sargans-Zürich grosse Reisezeitersparnisse. Durch die Verknüpfung der bereits heute auf beiden Seiten des Rheins verkehrenden Buslinien über die Landesgrenzen hinaus, können sowohl das schweizerische SBB- als auch das österreichische ÖBB-Bahnangebot direkt erreicht werden, womit der öV eine attraktive Alternative für den Nah- und Fernverkehr wird.

Auch wirtschaftlich lohnt sich die Investition: Erfahrungen aus den Nachbarländern zeigen, dass sich entlang von S-Bahnlinien neue attraktive Arbeits- und Wohnorte etablieren (siehe z.B. Glattalbahn oder Stadtbahn Zug).

- Anbindung Liechtensteiner Oberland

Die heutige Bahnlinie reicht von Feldkirch über das Unterland und Schaan nach Buchs, das weitere Oberland ist somit bahntechnisch nicht erschlossen. Neue Ansätze im Oberland sind langfristig zu prüfen. Hier kann sich die LIHK vieles vorstellen, wobei sich in den nächsten Jahren allenfalls neue technische Möglichkeiten abzeichnen.

- Buslinien und Takt-Ausbau

Rund 10'000 Menschen pendeln innerhalb Liechtensteins, d.h. sie arbeiten ausserhalb ihrer Wohngemeinde im Land. Zudem pendeln etwa 2'000 Arbeitnehmende aus Liechtenstein an ihren Arbeitsplatz im Ausland. Für viele dieser Arbeitskräfte, ebenso wie für andere Pendler,

könnte der Bus eine gute Alternative zum eigenen Auto darstellen. Die LIHK schlägt vor, das Liniennetz generell zu optimieren und den Einsatz von weiteren Schnellbuslinien zu prüfen. Die Taktfrequenz ist auszubauen, um den Bus für Arbeitnehmende mit flexibler Arbeitszeit attraktiv zu machen und sie zum Umsteigen zu bewegen. Heute kämpfen die Linienbusse mit Verspätungen und Anschlussproblemen, da sie mit den Autos im Stau stehen. Auch hier sieht die LIHK Potenzial: Wo verkehrstechnisch möglich und sinnvoll, sollen der Bau von Busspuren, die Busbevorzugung an neuralgischen Stellen und zu Spitzenzeiten, das Steuern /Umkehren der Verkehrsflüsse bei den Rheinbrücken zu Morgen- oder Abendstunden sowie weitere Massnahmen geprüft werden. Ausserdem sollten neue Konzepte angedacht werden, sei es bei der Grösse der Verkehrsmittel, bei der Routenführung o.ä., die der heute erforderlichen Flexibilität dienlich sind.

- **Radwegnetz**

Das Radwegnetz in Liechtenstein, auch grenzüberschreitend, soll weiter ausgebaut und optimiert werden. Viele Arbeitswege sind kurz und deshalb prädestiniert für das Fahrrad. Grundvoraussetzung sind jedoch sichere, d.h. möglichst vom Autoverkehr getrennte und gleichzeitig direkte Fahrradwege.

- **Strasseninfrastruktur**

Die heute bestehende Strasseninfrastruktur ist an einigen neuralgischen Punkten neu zu beurteilen. Bestehende, nicht optimale und den flüssigen Verkehr einschränkende Strassenführungen sind zu überprüfen und zweckmässige Veränderungen einzuleiten, beispielsweise bei den Rheinbrückenanschlüssen in Vaduz und in Bendern. In die Gesamtbetrachtung ist ein Ausbau des liechtensteinischen Strassennetzes miteinzubeziehen, als Beispiele genannt seien die Verbindung von Vaduz mit dem Industriegebiet Triesen oder die Verlängerung des bestehenden Industriezubringers Schaan.

Zukunftsgerichtete Entwicklung beginnt jetzt

Der Wirtschaftsstandort Liechtenstein soll sich zukunftsgerichtet entwickeln und ein attraktiver Standort für Unternehmen und Arbeitskräfte bleiben. Um die regionale und internationale Erreichbarkeit und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhalten, braucht es vorausschauendes Planen und Handeln, und es braucht heute Investitionen in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur – und damit Investitionen in die Zukunft, die auch den Nachhaltigkeitsgedanken berücksichtigen. Es ist ein Anliegen der Wirtschaft, Weitblick walten zu lassen, gerade auch was die junge Generation betrifft. Gemäss Umfragen möchte diese nicht nur auf das Auto angewiesen sein, sondern flexibel die unterschiedlichen Mobilitätsarten nutzen können. Deshalb setzt die LIHK auf einen guten Mix der Verkehrsträger und aufeinander abgestimmte Massnahmen.

Ein erster unabdingbarer Schritt ist für die LIHK der Ausbau der Schieneninfrastruktur auf der Linie Feldkirch-Buchs, um regional und international angeschlossen zu bleiben.

Vaduz, 12. März 2020